

## **Schenkendorf, Max von: Gebet (1800)**

1 Du läßt dich wiedersehen,  
2 Des Volkes alter Hort;  
3 Heil allen, die verstehen  
4 Dein Zeichen und dein Wort!  
5 Du wandelst in den Lüsten,  
6 Im Säuseln vor uns her,  
7 Du rollst in Felsenklüften  
8 Die Donner, stark und schwer.

9 O Herr, wir sinken nieder  
10 Vor deiner Herrlichkeit,  
11 Noch einmal sende wieder  
12 Die letzte Gnadenzeit;  
13 O hör' auf unser Flehen,  
14 Und übe du Geduld,  
15 Wenn wir dir eingestehen  
16 Die Armuth und die Schuld.

17 Wir haben all' verschwendet  
18 Dein Erbtheil und dein Gut,  
19 Zum Eiteln uns gewendet  
20 Vom ehrbar frommen Muth.  
21 Was du so schön bereitet,  
22 Was du so wohl bedacht,  
23 Hat Alles uns verleitet  
24 Zum Trotz auf eigne Macht.

25 Aufs Neu' hat leichter Glaube  
26 Dem welschen Wort gehört,  
27 Zur Lust an schnödem Raube  
28 Hat uns der Geiz bethört.  
29 Der sprach von Fürstenehre,  
30 Und nicht von Fürstenpflicht,

31 Der nannte seine Heere  
32 Und nicht sein Recht Gewicht.

33 Wo blieb die fromme Demuth,  
34 In der dein Krieg begann?  
35 Das Alles sah mit Wehmuth  
36 Der treue, deutsche Mann.  
37 Die Völker alle schauten  
38 Zur Kaiserburg nach Wien,  
39 Ob Jener, dem sie trauten,  
40 Zur Krönung möchte ziehn.

41 Ach, harrt nicht seinem Zuge!  
42 Das theure Haupt verweilt,  
43 Indeß mit raschem Fluge  
44 Tod und Verderben eilt.  
45 Sie mögen's nicht ertragen,  
46 Daß Einer höher ist,  
47 Der aller Kinder Klagen  
48 Nach gleichem Rechte mißt.

49 Die treuen tapfern Hände,  
50 Die jeden Thron gebaut,  
51 Des Landes freie Stände –  
52 Wird keine Stimme laut?  
53 Es zehrt am innern Leben  
54 Geheimes, feines Gift,  
55 Zu bald wird uns entschweben  
56 So freies Wort, als Schrift.

57 Der Volksgeist, hoch beschworen  
58 Zum Retter in der Noth,  
59 Vergessen und verloren –  
60 Wo bleibt er? Ist er todt?  
61 Er muß sich wohl verbergen,

62 Daß ihn kein Auge schaut,  
63 Weil Sündern und weil Zwergen  
64 Vor seinem Anblick graut.

65 So ist ein Jahr verstrichen,  
66 Die Gnadenzeit ist aus,  
67 Der Argwohn kam geschlichen  
68 Bis in das eigne Haus.  
69 Und jeder Stamm, der sehndend  
70 Zum Bruderstamm geblickt,  
71 Hat sich, der Lieb' entwöhnend,  
72 Ein Sündenschwert geschmückt.

73 Da sprach der Herr, der Gute,  
74 Der ewig treu und fromm:  
75 Komm wieder, scharfe Ruthe,  
76 Mein heil'ges Werkzeug, komm!  
77 Komm her aus der Verbannung,  
78 Du tückisch böser Geist,  
79 Ob wieder zur Ermannung  
80 Mein Volk dein Anblick reißt.

81 O Lanze, welche Wunden  
82 So gnädig schlägt, als heilt,  
83 Mein Arzt, der viele Stunden,  
84 Doch nie zu lang' verweilt,  
85 Der, wie in rothen Blitzen  
86 Der Himmel sich verzehrt,  
87 Den Haß, die Schwerter spitzen  
88 Nach außen gnädig kehrt.

89 Herr Gott, nun gnädig wieder!  
90 Hier ist all unser Blut!  
91 Wir sind nun wieder Brüder,  
92 Und eins in Liebesmuth!

93 O du, der Deutschlands Schaden  
94 Im rechten Grunde kennt,  
95 Herr Gott, Herr Gott in Gnaden,  
96 Den Alles Helfer nennt!

97 Nun kehrt zu allen Sinnen,  
98 Vom jungen Strahl durchzückt,  
99 Das fröhliche Beginnen,  
100 Das man zu früh erstickt.  
101 Der Süden soll sich regen,  
102 Wie Norden sich geregt –

103 Noch ist nicht ganz verdorben  
104 Das reine deutsche Blut,  
105 Noch ist nicht ganz gestorben  
106 Der Deutschen Treu' und Muth!  
107 Ach, Alles mag noch werden  
108 Viel besser, als es war,  
109 Und endlich wol zur Erden  
110 Kommen das große Jahr.

111 Ach, Alles soll vergessen,  
112 Vergeben Alles sein,  
113 Nach rechtem Maß gemessen –  
114 Wer hieße fromm und rein?  
115 Und eben, weil kein Reiner  
116 In unsern Reihen steht,  
117 So sei fortan auch keiner  
118 Gelästert und geschmäht.

119 Ihr lieben deutschen Fürsten,  
120 Macht eure Thore weit!  
121 Schaut, wie die Völker dürsten  
122 Nach eurer Freundlichkeit!  
123 Ihr seid ja rechte Sprossen

124 Der alten Heldenkraft,  
125 Seid wieder auch Genossen  
126 Der treusten Völkerschaft.

127 Du reiner, deutscher Adel,  
128 Nicht Ahnen, Thaten zählt!  
129 Nicht strenger Väter Tadel,  
130 Was Lob den Vätern, wählt.  
131 Nicht welsche Tänze tanzen,  
132 Mit Pförtnerschlüsseln gehn –  
133 Eichbaum im Wald von Lanzen,  
134 Im Volkssturm sein, ist schön!

135 Ob jene Stämme brachen –  
136 Die Bürger stehn in Kraft.  
137 Komm zu den Morgensprachen,  
138 Du fleiß'ge Bürgerschaft!  
139 Wir laden euch zum Werke,  
140 Ihr Meister all mit Gunst,  
141 Es ruht in euch die Stärke,  
142 Die Weisheit und die Kunst.

143 Aus Werkstatt, Schulen, Hallen  
144 Bricht kühne Lust hervor;  
145 Die Städtebanner wallen,  
146 Man kämpft ums eigne Thor.  
147 Das ist die rechte Innung,  
148 Die so nach Außen dringt,  
149 Die einzige Gesinnung,  
150 Die hell ins Leben klingt.

151 Im Leben und im Wandel,  
152 Im Frieden und im Streit,  
153 Im Hause und im Handel  
154 Zu jeder Frist und Zeit

155 Soll Alles ehrlich halten  
156 Auf Zucht und Fleiß und Treu,  
157 Dann wird das Glück der Alten  
158 Auch wieder bei uns neu.

159 Ihr Männer unbescholten,  
160 Ihr Bauern klug und stark,  
161 Die immerfort gegolten  
162 Als rechtes Landesmark,  
163 Nun gilt es auszustreuen  
164 Die rechte goldne Saat;  
165 Ein ewiges Gedeihen  
166 Entsprießet eurer That.

167 Es gilt, ob ihr noch wohnen  
168 Wollt in dem Vaterland;  
169 Ob hier noch Erntekronen  
170 Soll winden Mädchenhand;  
171 Ob euren freien Erben  
172 Der Väter Erbtheil frommt –  
173 Zum Kämpfen, auch zum Sterben,  
174 Ihr treuen Bauern kommt!

175 Vor Allen du berufen,  
176 Vor Allen du geweiht,  
177 Du an des Altars Stufen,  
178 O rechte Geistlichkeit!  
179 Was Pfänder, was Geschenke,  
180 Hat Gott dir anvertraut!  
181 Erwäge das, bedenke:  
182 Die Kirch' ist Gottes Braut!

183 So hebet eure Hände  
184 Und betet: es ist Noth!  
185 Und was ein Jeder spende,

186 Ob Lebensmark, ob Brod,  
187 Zu reinigen, zu sühnen  
188 Den theuren deutschen Stamm,  
189 Soll Jeder sich erkühnen  
190 Und heißen Opferlamm.

191 Er wird uns nicht versäumen,  
192 Der's immer wohl gemacht;  
193 Er spricht in Bildern, Träumen,  
194 Im Wort und in der Schlacht.  
195 Herr Gott, wie wird es werden,  
196 Wenn ganz der Feind erliegt,  
197 Und ganz auf deutscher Erden  
198 Dann Licht und Freiheit siegt!

199 O sei dann endlich weiser,  
200 Du Heerde ohne Hirt,  
201 Und wähle schnell den Kaiser  
202 Und zwing' ihn, daß er's wird.  
203 Laß Fürst und Bürger schwören  
204 Dem Herrscher stark und mild,  
205 Dann wird er sein in Ehren  
206 Des Reiches Haupt und Schild.

207 Haus Oestreich und Haus Preußen,  
208 Ihr beiden seid es doch!  
209 Ihr könnt uns schnell entreißen  
210 Dem letzten Schimpf und Joch.  
211 Die andern werden wollen,  
212 Wenn ihr es redlich wollt;  
213 Ein Dank, den Völker zollen,  
214 Heißt mehr als Sieg und Gold.

215 Herr Gott, der allen Sündern  
216 In Gnaden gern vergibt,

217 Und an gefallen Kindern  
218 Im Strafen Wohlthat übt –  
219 Wir Alle sinken nieder,  
220 Und beten dankend an,  
221 Sind  
222 Und kämpfen Mann für Mann!

(Textopus: Gebet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62485>)